

Nymphadora Tonks

Mum, Dad, darf ich vorstellen ?

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Als ihre Mutter mit einem skeptischen Blick auf die Verbindung ihrer Hände sah, wurde Tonks leicht nervös. „Ähm also, das das ist Remus. Mein, mein...“ „Dein neuer Freund.“ Schloss Andromeda. Dora schüttelte energisch mit dem Kopf. „Nein, mein, mein Verlobter.“

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

1. Mum, Dad = Remus
2. Alles ok ?
3. Im St. Mungo
4. Erleichterung ?!
5. Einkauf
6. Bitte verlass uns nicht...

Mum, Dad = Remus

„Nymphadora, meinst du nicht das wir zulange gewartet haben?“ unsicher sah Remus seine Freundin an. „Was?“ lächelte sie ihn an. „Ich meine, also wir, wir können deine Eltern doch nicht gleich, also ich meine wir können deine Eltern doch nicht gleich damit konfrontieren das wir 1. heiraten, 2. ein Baby erwarten und 3. na ja mit, mit meinem Problem halt.“ Sie sah ihm tief in die Augen. „Das hör ich jetzt ausgerechnet von dir? Immerhin war ICH es die fast ein Jahr um dich gekämpft hat!“ lachte sie ihn an. „Und meine Eltern werden dich schon mögen! Sie müssen es!“ fügte sie jedoch unsicher hinzu. „Ach machen wir uns keine Sorgen, komm jetzt, lassen wir sie nicht auch noch warten.“ Redete sie weiter und packte ihn an der Hand und zog ihn aus ihrer gemeinsamen Wohnung. „Aber Dora.“ Er bleib stehen und zwang sie ebenfalls stehen zu bleiben und ihn anzusehen. „Du hast Angst nichtwahr?“ fragte er sie. „WoWoher weißt du das?“ fragte sie ihn während sie betreten zu Boden sah. „Deine Eltern wissen doch gar nicht das wir kommen, also können wir sie auch nicht warten lassen.“ Lächelte er sie an. „Oh man, warum durchschaust du mich immer?“ fragte sie etwas beleidigt. Er lachte nur und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. „Komm.“

Als die beiden Seite an Seite auf das Anwesen ihrer Eltern appariereten, machte sich bereits ein flaes Gefühl in Tonks Magen breit. Als Remus ihr den Antrag gemacht hatte und als sie erfahren hatte das sie schwanger war, war sie einfach nur glücklich und ging davon aus das sich alle Menschen die sie liebte mit ihr freuen würden doch jetzt dachte sie daran was ihre Eltern wohl sagen würden. Konnte sie sich wirklich so sicher sein das sie sich freuen?

Als die beiden sich auf den weg zur Haustür machten, drehte sie sich noch mal zu ihm um. Auch er war ziemlich unsicher doch aufmunternd sah er sie an, legte seine Arme um sie und küsste sie. Als sie den Kuss zärtlich erwiderte, sprang plötzlich die Haustür auf und die beiden fuhren auseinander.

„NymNymphadora?“ vernahm Tonks die erschrockene Stimme ihrer Mutter. „Hi Mum.“ Antwortete sie und klang dabei nicht minder wie ein kleines Schulkind. Schnell nahm sie Remus an die Hand. „Ich, ich wollte euch jemanden vorstellen.“ Erklärte sie ihrer Mutter. Diese sah Remus skeptisch an. „Aha, dann kommt mal rein.“ Antwortete Andromeda und machte den weg für die beiden frei. Sie traten in ein geräumiges Wohnzimmer und als sie sich umsahen kam auch schon Ted, Tonks Vater, auf die beiden zu. „Nymphadora! Schön das du uns mal wieder besuchen kommst!“ freute er sich, doch dann fiel sein Blick auf Remus. Ohne es zu merken zog er eine Augenbraue höher. „Und sie sind...?“ fragte er skeptisch. „Remus Lupin, schön sie kennen zulernen!“ antwortete Remus freundlich und hielt ihm seine Hand entgegen. Ted gab ihm seine ebenfalls und schüttelte sie daraufhin. In dem Moment kam auch schon Andromeda. „So.“ sagte sie und klang dabei, für Tonks, ungewohnt kühl. „Dann setzt euch mal und Nymphadora wollte sie uns vorstellen.“ Fügte sie an Remus gewand zu. Die beiden setzten sich und Tonks nahm sofort Remus Hand in ihre.

Als ihre Mutter mit einem skeptischen Blick auf die Verbindung ihrer Hände sah, wurde Tonks leicht nervös. „Ähm also, das das ist Remus. Mein, mein...“ „Dein neuer Freund.“ Schloss Andromeda. Dora schüttelte energisch mit dem Kopf. „Nein, mein, mein Verlobter.“

Ted und Andromeda schluckten stark und sahen die beiden entsetzt an. Ted war der erste der seine Sprache wieder fand. „Das ist, wirklich, na ja...“ „überraschend!“ beendete seine Frau auch diesen Satz. „Aber es gibt noch etwas was wir euch sagen wollen.“ Setzte Tonks schnell fort. „Und das wäre?“ fragten die beiden wie aus einem Mund. „Na ja also wir, also Remus und ich, wir“ unsicher sah sie Remus und dann wieder ihre Eltern an die noch immer auf die Antwort warteten. „Wir, wir bekommen ein Baby!“ sagte Tonks und klang dabei stolz, obwohl sie Angst vor der Reaktion ihrer Eltern hatte. Und als ihre Eltern ihr in die Augen sahen, sahen sie wie sie vor Freude funkelten. Diesmal war es wieder Ted der zuerst etwas sagte. Er sah Dora an und fing an zu lächeln. „Das ist wunderbar!“ sagte er ehrlich und seine Frau sah ihn von der Seite her schräg an. Als er ihren Blick sah, erwiderte er „Sie freuen sich Andromeda. Das sieht man an ihren Augen.“ Lächelte er. „Und ich freu mich auch, ich werde Opa!“ fügte er etwas stolz hinzu. Tonks atmete erleichtert auf. Ihr Vater freute sich, jetzt musste sie nur noch ihre Mutter knacken...

Alles ok ?

„Mum, bitte sag auch etwas !“ flehte Tonks ihre Mutter regelrecht an. Diese sah sie an, schloss kurz die Augen, als würde sie angestrengt nachdenken, und sah dann Remus durchdringend an. „Und darf ich fragen als was sie arbeiten ?“ fragte sie kühl. „Freust, freust du dich gar nicht ?“ flüsterte Tonks enttäuscht und konnte so auch die Aufmerksamkeit der Frage auf sich lenken, zumal sie wusste das ihre Mutter nicht besonders begeistert über die Antwort sein würde. „Ich meine, womit beabsichtigen sie es, eine bald dreiköpfige Familie zu ernähren ?“ fragte sie an Remus gewand weiter. „Ich, ich bin aufgrund eines Problems im Moment arbeitslos.“ Gestand Remus. „Aha.“ Antwortete Andromeda und ließ sich in ihren Sessel zurücksinken. „Und jetzt seit ihr hier weil ihr Geld braucht, was ?“ „Andromeda, bitte !“ ermahnte sie ihr Mann und Tonks sah ihre Mutter mit einer Mischung aus Zorn, Entsetzen und Enttäuschung an. Nie hätte sie gedacht das ihre Mutter so von ihr denken könnte. Sie war doch einfach nur froh gewesen so wunderbare Nachrichten mit ihren Eltern teilen zu können.

Entschlossen stand Tonks auf und zog Remus mit sich. „Ich glaube wir *drei* sind hier nicht erwünscht.“ Sagte sie plötzlich genauso kühl wie ihre Mutter. Diese sah auf und sah nun ihre Tochter entsetzt an. Sie konnte doch jetzt nicht so einfach gehen oder ?

„Äh momomentmal !“ rief sie ihrer Tochter hinterher. Augenblicklich blieb Tonks stehen. Vielleicht wendete sich ja jetzt alles zum guten ?

„Können wir vielleicht unter vier Augen miteinander reden ?“ fragte Andromeda ihre Tochter und Tonks fand das etwas entschuldigendes in ihrer Stimme mitschwang. Doch Tonks blieb hart. „Alles was du mir zu sagen hast, kannst du auch vor meinem zukünftigem Mann sagen !“ entgegnete sie doch Remus sah sie ihr tief in die Augen, fast so als wollte er sie ermutigen mit ihrer Mutter allein zu reden. Unfähig sich zu wehren nickte sie plötzlich. Remus schaffte es fast immer sie umzustimmen. „Ok Mum.“ „Aber eine Frage habe ich noch vorher an sie.“ Wandte sich Andromeda wieder an Remus. „Was ist das für ein Problem ?“ Augenblicklich wurde es still im Haus und Remus und Dora sahen sich vielsagend an. „Als ich noch ein Kind war, da wurde ich gebissen. Ich bin ein Werwolf.“ Gestand Remus.

„Jetzt möchte ich erstrecht mit dir allein reden, Nymphadora !“ sagte ihre Mutter nach einer kurzen Pause, packte Dora am Arm und zog sie in ein Nebenzimmer. „Keine Sorge. Ich stehe hinter ihnen. Und ich kenne meine Tochter. Wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt hat, dann schafft sie es auch !“ aufmunternd klopfte Ted seinem zukünftigem Schwiegersohn auf die Schulter. „Wollen sie vielleicht eine Tasse Tee ?“ „Gerne Mr. Tonks.“ Zwischen den beiden schien das Eis nun endgültig gebrochen. Sie setzten sich auf die Couch und plötzlich vernahm Remus die Stimme seiner zukünftigen Frau.

„Wie kannst du es wagen ?! ICH LIEBE IHN !!!“ schrie sie ihre Mutter an. „Aber Nymphadora ! Er ist mindestens doppelt so alt wie du, er hat keinen Job. Wie wollt ihr denn leben ? Und noch dazu ist er ein Werwolf ! Er wird dich und das Kind töten !“ hörte man ihr Mutter zurück schreien. „Hast du mich nicht verstanden ? ICH LIEBE IHN !!!“ wiederholte Tonks. „Außerdem ist er ganz anders als die anderen !“ setzte sie noch hinterher. „Ich glaube du hast mich nicht verstanden ! Er ist ein Werwolf !“ schrie ihre Mutter nun noch lauter. Das war zuviel für Tonks. Sie öffnete die Tür zu dem Zimmer indem sich ihr Vater und Remus befanden und wischte sich die Tränen von der Wange. Sofort kam Remus auf sie zu und nahm sie in den Arm.

Auch Andromeda kam mit Tränen auf der Wange zurück ins Wohnzimmer. Tonks sah sie hasserfüllt an. „Hey, hey.“ Tröstete Remus sie. „Ich möchte nicht das das alles hier meine Schuld ist !“ flüsterte er ihr ins Ohr. Sie sah ihn an als wäre er verrückt geworden doch plötzlich durchfuhr ein starker Schmerz ihren Körper und sie wurde gerade noch rechtzeitig von Remus aufgefangen. „Dora, Dora bitte ! Ist alles in Ordnung ?“ vor Schmerz hielt sich Tonks den Bauch und das ließ Remus erahnen das etwas mit dem Baby nicht stimmte. Schnell nahm er sie auf den Arm und setzte sich mit ihr auf die Couch. „Bitte, bitte helfen sie ihr !“ flehte Remus seine zukünftigen Schwiegereltern an, doch diese waren selbst zu geschockt über das gerade Geschehene. Tränen bildeten sich in Remus Augen und plötzlich erhob sich Tonks wieder. „Es, es geht

wieder.“ Stöhnte sie, wohl noch immer unter Schmerzen. „Du musst jetzt nicht so tun als ob...“ doch Tonks schnitt Remus das Wort ab. „Es geht wieder !“ sagte sie nun mit festerer Stimme. „Lass uns ins St. Mungo gehen. Bitte.“ Antwortete Remus doch Tonks schüttelte den Kopf. „Lass uns erst mal nach Hause gehen ja ?“ fragte sie ihn und sah dann ihre Mutter an. „Dort fühle ich mich wohler als hier !“ Und noch bevor ihre Eltern diese Worte verstanden hatten, war sie auch schon aufgestanden und machte sich auf in Richtung Tür.

„Nymphadora, bitte geh ins St. Mungo und lass uns wissen wie es dem Baby geht !“ Rief ihr Vater ihr noch hinterher, doch Tonks tat so als hätte sie seine Worte nicht mehr gehört. Sie schlug die Tür fest zu. Gerade wollten sie und Remus apparieren da ging die Tür auch wieder auf und ihre Mutter stand mit verzweifelter Mine im Türrahmen. „Nymphadora, bitte wir haben doch nur Angst dich zu verlieren ! Wir wollten schon nicht das du Aurorin wurdest, aber...“ „Was ?“ schnitt Tonks ihr das Wort ab. „Ihr wolltet nicht das ich meinem Traumberuf nachgehe ? Warum habt ihr mir das nie gesagt ?“ fragte sie aufgebracht. „Du hättest doch eh deinen Kopf durchgesetzt !“ schrie Andromeda ihr Tochter wieder an. „Ja, dass hätte ich aber wenigstens hätte ich da schon gewusst wer wirklich hinter mir steht und wer nicht !“ und mit einem lauten plopp apparierte sie in ihre Wohnung. Andromeda starrte geschockt auf den Platz wo gerade noch ihre Tochter gestanden hatte. „Keine Sorge, ich werde auf sie aufpassen !“ sagte Remus schnell bevor auch er apparierte. Weinend ließ sich Andromeda von ihrem Mann zurück in die Wohnung führen. „Warum Ted ? Warum konnte ich ihnen nicht zeigen wie sehr ich mich wirklich freue ? Ich werde schließlich Oma ! das ist einfach wunderbar ! Ich wollte ihr das doch noch alles sagen...“

Im St. Mungo

Zu Hause angekommen setzten sich Tonks und Remus schweigend auf die Couch. Stumme Tränen rannen Tonks Wangen hinab und als Remus dies bemerkte, rückte er näher an sie heran und strich ihr zärtlich die Tränen weg. „Psst, alles wird gut ! Da bin ich mir sicher !“ flüsterte er ihr beruhigend ins Ohr. Plötzlich hielt Tonks nichts mehr. Ein lauter Schluchzer nach dem anderen folgte und sie drückte sich hilfeschend an Remus. Sie konnte nicht verstehen was gerade passiert war. Sie dachte wenn sie jemand verstehen würde, dann ihre Mutter. Schließlich hatte sie damals genau das selbe gemacht. Als sie sich in Ted verliebt hatte, war sie auch einfach ihren Gefühlen gefolgt. Und dann war der noch der Schmerz den sie gespürt hatte. Normalerweise wäre sie sofort ins St. Mungo gegangen, vor allem jetzt wo sie schwanger war, doch genau das beunruhigte sie so sehr das sie zuviel Angst hatte das etwas mit dem Baby nicht stimmen könnte. Abwesend strich sie sich über den Bauch. „Hast du wieder Schmerzen ?“ fragte Remus plötzlich geschockt. „Etwas.“ Gestand Tonks. „Aber nicht so sehr wie gerade.“ Fügt sie schnell hinzu als sie Remus ängstliches Gesicht sah. „Das ist mir egal. Wir werden sofort ins St. Mungo gehen !“ befahl er daraufhin und half ihr sich aufzusetzen. „Aber wenn, also was ist wenn etwas mit dem Baby nicht stimmt ?“ antwortete sie ängstlich. „Genau deswegen werden wir ins St. Mungo gehen ! Die werden uns helfen Dora ! Wir schaffen das !“ antwortete er und trotzdem schwang Angst in seiner Stimme mit. Diese Baby bedeutete ihm soviel. „Außerdem wollen deine Eltern auch wissen ob etwas mit dir nicht stimmt und ob es dem Baby gut geht und das weißt du auch !“ führte er ein weiteres Argument an. „Pah, ich bin meinen Eltern egal und du und das Baby auch. Ihnen ist es egal was passiert. Dad vielleicht nicht so stark aber Mum.“ „Du redest Unsinn, Dora. Aber wenigstens weiß ich jetzt woher du deinen Dickkopf hast, vorher kannte ich deine Mum ja noch nicht.“ Ungläubig sah sie ihn an. „Meinst du wirklich wir sind uns so ähnlich ?“ fragte sie verwundert. Er nickte „Ja und nun komm. Ich hab Angst, Dora. Ich möchte nicht noch mehr Zeit verlieren in der etwas mit dem Baby passieren könnte.“ Sagte er bestimmend und führte sie aus dem Haus. Er hatte vor zu laufen, da er Angst hatte das das apparieren dem Baby schaden könnte.

Bei Ted und Andromeda

Auch Andromeda hatte sich weinend in Teds Arme gekuschelt. „Ich hab Angst Ted. Das was passiert ist, ich wollte das nicht und wenn dem Baby jetzt etwas zustößt, dann, dann ist das meine Schuld !“ schluchzte sie. „Nein das ist nicht deine Schuld ! Niemand hätte ahnen können das so etwas passiert !“ antwortete ihr Mann eindringlich. „Doch, ich weiß doch selber aus meiner eigenen Schwangerschaft das man sich dann nicht aufregen darf und ich hab sie auch noch provoziert !“ weinte sie. „Denk da bitte nicht dran ! Es geht den beiden gut, du hast doch gehört was Remus gesagt hat : Er passt auf sie auf und ich glaube ihm !“ entgegnete Ted. Ein erneuter Weinkampf schüttelte Andromedas geschwächten Körper. Jetzt erst hatte sie begriffen wie sehr ihre Tochter den Mann liebte. „Ja, ja hoffentlich ! Ich glaube ihm auch !“ weinte sie.

Im St. Mungo

Im St. Mungo angekommen wendete sich der immer nervöser werdende Remus sofort an eine Heilerin. „Schnell wir brauchen wenn es geht sofort einen Heiler der meine Freundin untersucht. Sie ist schwanger und hatte heute Nachmittag furchtbare Schmerzen, im Moment geht es ihr gut aber was ist wenn die Schmerzen wiederkommen ? Und was ist wenn etwas dem Baby passiert ist ?“ redete Remus drauflos. Die Heilerin sah kurz zu Tonks und dann wieder zu Remus. „Ok kommen sie beide mit.“ Antwortete sie. Nun wurde auch Tonks nervös während die beiden der Heilerin in ein Zimmer folgten. Dort wurde Tonks angewiesen sich auf eine Liege zu legen und schon einmal das Oberteil höher zu ziehen sodass man an ihrem Bauch kam. Remus nahm ihre Hand fest in seine während sie auf den eigentlichen Arzt warteten.

„Remus was tun wir wenn, na ja also wenn unser Baby...“ doch weiter kam sie nicht. Die Tränen in ihren Augen hielten sie davon ab weiter zu reden. Auch Remus sah sie mit Tränen in den Augen an. „Unserem Baby geht es gut ! Wir müssen nur ganz fest daran glauben !“ antwortete er um ihr die Unsicherheit die auch gerade über ihn herrschte zu nehmen. In diesem Moment kam auch schon ein Arzt. „Ok also sie sind ?“ fragte er höflich. „Meine Freundin Nymphadora Tonks und ich bin Remus Lupin.“ Stellte Remus sie vor. „Ok und ich habe gehört sie sind schwanger und hatten heute starke Schmerzen ?“ fragte der Arzt Tonks. Diese nickte

unsicher. „Ok dann werden wir sie jetzt mal untersuchen!“ antwortete er aufmunternd und ging sofort seiner Arbeit nach. Ohne zu reden untersuchte er Tonks und als er nach einer zehnminütigen Untersuchung noch immer nichts sagte, wurden beide plötzlich unruhig. Remus drückte Doras Hand fest als sich plötzlich der Arzt an sie wandte um von dem Ergebnis der Untersuchung zu berichten.

Erleichterung ?!

Tonks biss sich unsicher auf ihre Unterlippe und noch bevor der Arzt irgendetwas sagen konnte, verwandelte sich ihr Haar schwarz. Sie war sich sicher das er keine guten Nachrichten hatte. Einen Moment verduzt sah der Arzt Tonks an und begann dann zu lächeln. „Sie sind also ein Metamorphmagus ?“ fragte er sie, langsam nickte sie. „Na das erklärt einiges !“ antwortete der Arzt. „Was erklärt das ? Was ist mit unserem Baby ?“ fragte Remus hektisch. „Haben sie sich heute aufgeregt ?“ fuhr der Arzt ungehindert fort als er ihr den Bauch abtastete. „Ja.“ Antwortete Tonks kleinlaut. „Und hat sich ihre Erscheinung währenddessen verändert ? Ohne das sie, wie gerade, *nachgeholfen* haben ?“ fragte er weiter. Remus sah dem ganzen Schauspiel skeptisch zu, während Tonks krampfhaft überlegte. Er fragte sich warum der Arzt seiner Frage auswich, war ihr Baby vielleicht schon tot ?

„Nein.“ Antwortete Tonks plötzlich schlicht. „Wenn ich mich normalerweise aufrege wird mein Haar meistens feuerrot, aber heute blieb es rosa.“ Fügte sie hinzu. „Und gerade eben haben sie es schwarz gefärbt weil sie es so wollten ?“ fragte der Arzt weiter. Wieder nickte Tonks. „Hatten sie je Schwierigkeiten mit ihrem Metamorphisieren ?“ „Warum wichen sie gerade meiner Frage aus ?“ unterbrach Remus plötzlich wütend, doch der Arzt reagierte nicht auf ihn sondern sah Tonks durchdringend an. Diese nickte. „Ja, ich konnte mich nicht mehr verwandeln. Ich hatte mausbraunes Haar.“ „Und mausbraun ist nicht ihre natürliche Haarfarbe ?“ fragte er weiter. Sie schüttelte den Kopf. „Nein ist es nicht. Normal habe ich hellbraune, dunkelblonde Haare, aber zu dem Zeitpunkt hatte ich eher Remus Haar.“ Sie sah zu ihrem zukünftigen Mann. Der Arzt schien fieberhaft zu überlegen. „Dies beruht wohl auf ein psychisches Problem ?“ fragte er wobei ihn Tonks erstaunt ansah. Trotz ihrer Sorge um ihr Kind bemerkte jetzt auch sie das etwas nicht stimme.

„Stop.“ Schaltete sich Remus ein. „Sie sind Arzt und sollen uns lediglich sagen was mit unserem Baby los ist und nicht meiner Freundin als Psychologe dienen ! Bitte beantworten sie mir nur eine Frage : Ist unser Baby schon tot ?“ fragte er unsicher.

Der Arzt schüttelte den Kopf. „Nein ist es nicht, aber irgendwas stimmt nicht !“ Dann, ganz plötzlich, als wär ihm plötzlich eingefallen was los ist, wandte er sich an Remus. „Sie sind der Vater ?“ Remus klappte die Kinnlade herunter. „Natürlich bin ich das !“ antwortete er aufgebracht. „Sonst würde ich gar nicht hier sein !“ „Legen sie sich hin !“ befahl der Arzt und deutete auf eine Liege neben Nymphadora. „Was ?“ fragte Remus verwirrt. „Legen sie sich hin.“ Wiederholte er. „Beim Blutabnehmen wird manchen schlecht und ich kann das dann bei denen nur im liegen machen.“ „Blut- Blutabnehmen ?“ fragte Remus geschockt. Auch Tonks sah ängstlich drein. In einer Blutprobe konnte man sehen das Remus ein Werwolf war.

„Das, das geht nicht.“ Sagte Remus langsam. Der Arzt sah ihm tief in die Augen. „Sie sind ein Werwolf, nicht wahr ?“ fragte er, doch in seiner Stimme klang nichts anklagendes, eher etwas mitleidiges. Ertappt sah Remus zu Boden. „Sie werden es doch nicht dem Ministerium erzählen oder ? Ich meine wenn die wüssten das eine Aurorin ein Kind von mir bekommt dann...“ „Sie sind also Aurorin ?“ fragte der Arzt Tonks anerkennend. „Ja, aber bitte, bitte sagen sie nichts !“ sagte auch sie verzweifelt. „Nein, das werde ich nicht, Ärztliche Schweigepflicht. Aber ich weiß jetzt was mit ihrem Kind los ist !“ antwortete er. „Oh nein. Es ist auch infiziert nicht wahr ?“ rief Remus geschockt. Wieder schüttelte der Arzt den Kopf. Erleichtert atmeten Tonks und Remus aus. „Und was ist dann los ?“ fragte Tonks gespannt. „Und was sollten die Fragen über mein Haar und ob ich mich verwandelt habe ?“ „Ihr Baby ist kein Werwolf, aber er hat andere Kräfte. Sie hatten Glück, denn das Kind hätte genauso gut ein Werwolf sein können, deswegen musste ich wissen ob sie einer sind aber es ist ebenfalls ein Metamorphmagus !“

Verduzt sahen sich Remus und Tonks an. „Also ist alles in Ordnung ?“ fragten beide gleichzeitig. „Aber woher kam dann dieser fürchterliche Schmerz ?“ fragte Tonks noch immer etwas unsicher. „Sie haben, als sie sich aufgeregt haben, ihre Gestalt nicht verändert da sie nichts daran hindern konnte sich über dieses Kind zu freuen. Ein Kind, egal wie klein es noch ist, spürt so etwas und auch wenn seine Mutter etwas bedrückt. Das Baby wollte quasi auf sich aufmerksam machen. Es war ein Schutz, denn hätten sie sich mehr aufgeregt hätte

es erhebliche Folgen mit sich bringen können.“ Erklärte der Arzt. „Das heißt, es hätte sterben können, nur weil es mir schlecht ging?“ fragte Tonks bestürzt. Diesmal nickte der Arzt nur. „Oh nein, was, was bin ich für eine Mutter ? Ich hätte...“ Tränen sammelten sich in ihren Augen. „Oh nein, oh nein. Sehen sie das nicht so schwarz ! Es darf ihnen schlecht gehen, nur nicht so das sie sich nicht mehr verwandeln können.“ Antwortete der Arzt. Remus legte einen Arm um seine Freundin. „Ich werde alles tun damit es dir gut geht. Ich liebe dich und ich bin so froh das alles okay ist.“ flüsterte er ihr ins Ohr. Tonks strahlte über beide Wangen. „Danke.“ Wandte sie sich an den Arzt. Dieser nickte ihnen freundlich zu als beide sich auf den Weg nach draußen machten.

Einkauf

Schnell gingen Remus und Tonks durch die Winkelgasse um wieder nach Hause zu kommen, bis Remus plötzlich stehen blieb. „Was ist los?“ fragte Dora unsicher als sie Remus Lächeln sah. „Nichts.“ Entgegnete er. „ich bin nur so glücklich!“ und mit einem Ruck schlang er seine Arme um Tonks Hüften und hob sie hoch. Tonks kicherte und legte den Kopf auf seiner Schulter ab. „Hey, sieh mal da!“ sie zeigte auf ein Geschäft, welches Remus allerdings noch nicht sehen konnte und sich so erst umdrehen musste. Sein Grinsen wurde noch breiter als er sah welches Geschäft Tonks meinte. Vorsichtig ließ er seine zukünftige Frau herunter, nahm sie an die Hand und schlenderte mit ihr zu dem Geschäft mit den Babywaren.

Als die beiden das Geschäft betraten, fiel ihr Blick als erstes auf die Strampelanzüge. „Wie viel Zeit haben wir noch bis zur Geburt?“ fragte Remus plötzlich. „So ca. 5-6 Monate.“ Antwortete Tonks und sah sich einen orangefarbenen Strampelanzug an. „Der ist doch schön, findest du nicht?“ fragte sie ihn doch Remus war schon zu den Babybettchen gegangen. „Remus? Alles in Ordnung?“ fragte Tonks ihn besorgt als sie seine gerunzelte Stirn sah. Ertappt sah Remus auf. „Ja, ja äh es, es ist alles in Ordnung.“ Stotterte er während das Preisschild sinken ließ. Eindringlich sah Tonks ihn an. „Wir schaffen das Remus. Ich werde gleich morgen im Ministerium bescheid geben das ich Schwanger bin. Die müssen es ja wissen damit sie mich nicht feuern und wer der Vater ist, dass bleibt unser Geheimnis!“ Er sah sie voller Liebe an. „Ja aber weißt du was? Diesen Strampelanzug nehmen wir schon mal, orange ist neutral wenn wir noch nicht wissen was es wird. Und das Bettchen nehmen wir auch, wenn dir das gefällt.“ Sagte er. „Das Bettchen ist wunderschön aber das ist doch viel zu teuer! Wir haben doch noch Zeit!“ antwortete Tonks doch Remus schüttelte den Kopf. „Wenn du es auch so wunderschön findest wie ich, nehmen wir das. So können wir dann die nächsten Monate sparen, ohne im Hinterkopf zu haben „ach wir müssen noch ein Bettchen kaufen“ verstehst du? und woher ich das Geld habe, dass lass mal meine Sorge sein. Das Bett ist dann mein Geburtstagsgeschenk für dich.“ Zwinkerte er ihr zu. Glücklicherweise schlang sie ihre Arme um sie und küsste ihn. Dann kauften sie beides und apparierten nach Hause.

Die beiden beschlossen das Bettchen neben ihr Ehebett ins Schlafzimmer zu stellen. Liebevoll legte Nymphadora den Strampelanzug ins Bettchen als sich plötzlich zwei Arme um ihren Bauch schlangen und sie aufs große Bett zogen. Leidenschaftlich küsste Remus sie und streichelte ihr über den Bauch. Er küsste sie immer fordernder bis er plötzlich merkte wie sie inne hielt und als er seine Augen öffnete sah er in ihre vor Freude weit aufgerissenen Augen. „Was ist los?“ fragte er unsicher doch sie nahm nur seine Hand und drückte sie fest auf ihrem Bauch. „Es hat sich bewegt!“ flüsterte sie.

Bitte verlass uns nicht...

„Wow, du machst mich zum glücklichsten Mann auf der Welt ! Ich liebe dich...euch.“ flüsterte Remus und zog sie auf sich. Mit dem Kopf auf seiner Brust schlief Tonks schnell ein, doch Remus streichelte gedankenverloren ihren Bauch. „Was ist wenn deine Oma recht hat, Kleines ? Was ist wenn ich wirklich zu gefährlich für dich und deine Mummy bin ?“ flüsterte er und zuckte kurz zusammen als er bemerkte das er weinte. „Ich liebe euch doch so, aber...“ „Das wagst du nicht !“ zischte plötzlich Doras tränenerstickende Stimme. Schnell richtete sie sich auf und presste seine Hand gegen ihren Bauch. „Wir brauchen dich !“ flüsterte sie und rettete sich in seine Arme. „Oh Dora, bitte wein doch nicht !“ antwortete er verzweifelt, doch auch ihm standen noch immer die Tränen in den Augen.

„Was soll ich denn tun ? Du wolltest uns verlassen ! Und streite das jetzt nicht ab !“ antwortete sie zornig. „Hey, hey, was hat der Arzt gesagt ? Du sollst dich nicht aufregen ! Das ist nicht gut für euch beide !“ antwortete Remus. „Ach jetzt plötzlich interessiert es dich ?“ sie hatte den Satz nicht einmal zuende gesprochen, als sie schon ihre Hand gegen ihren Mund schlug. Mit noch mehr Tränen in den Augen sah Remus sie an und schüttelte ungläubig den Kopf. Langsam stieg er aus dem Bett.

„Nein, nein Remus bitte ! Das wollte ich nicht sagen ! Es tut mir leid, bitte bleib hier ! Remus !“ verzweifelt versuchte Tonks ihm zu folgen, doch sie bemerkte nicht, dass sich die Bettdecke um ihren Fuß geschlungen hatte. Als sie versuchte aufzustehen, fiel sie prompt aus dem Bett.

Wütend über sich selbst und aus Angst das Remus nun endgültig gegangen war, legte sie den Kopf auf ihre Arme und begann noch mehr zu weinen, bis sie plötzlich zwei Arme um sich spürte und merkte wie sie jemand auf seinen Schoß zog.

„Oh mein Gott Dora, was machst du denn für Sachen ? Geht's euch beiden gut ?“ flüsterte Remus ihr ins Ohr. „Oh Remus, es tut mir Leid ! Das wollte ich nicht sagen ! Bitte bleib bei uns ! Wir brauchen dich, bitte !“ weinte sie und Remus wiegte sie wie ein kleinen Kind in seinen Armen. „Psst, natürlich verzeihe ich dir, ich liebe dich viel zu sehr als das ich es nicht tun könnte ! Ich brauche euch, ihr beide macht mich erst komplett.“ In dieser Position bleiben die beiden noch ein paar Minuten sitzen, bis Remus Dora auf den Arm nahm und sie ins Bett trug. Als auch er sich dazu legte, kuschelte sie sich sofort an seine Brust. „Ich werde euch niemals verlassen, dass schwöre ich...“

Am nächsten Tag wurde Remus durch ein Klopfen am Fenster geweckt. „Du dummer Vogel sei leise !“ krächzte er verschlafen doch als sein Blick auf die Frau in seinen Armen fiel, lächelte er leicht, stieg aus dem Bett und ging zum Fenster. Er wollte nicht das ein dummer Vogel seine zukünftige Frau aufweckte.

Er öffnete das Fenster und sofort hüpfte ein kleiner Steinkauz ins Zimmer. Skeptisch zog Remus eine Augenbraue hoch. Diesen Vogel kannte er nicht. Langsam streckte er seine Hand aus und der Vogel ließ einen Brief in diese fallen. Als er den Brief begutachtete, prangte in schöner, sauberer Schrift nur ein Wort auf dem Umschlag. *Nymphadora*.

Mit einem leichten Lächeln nahm er den Brief und ging zurück Richtung Bett. Vorsichtig rüttelte er an Tonks Schulter. „Hey Schatz, sie mal, hier ist ein Brief für dich.“ Verschlafen murmelte sie irgendwas unverständliches und schlug seine Hand zur Seite. „Aber Schatz, ich glaub der Brief ist von deiner Mutter.“ Plötzlich saß Tonks kerzengerade im Bett. „Von, von meiner Mum ?“ stotterte sie. „Ich weiß es nicht genau aber ich vermute es.“ Antwortete er und übergab ihr den Brief. Als Tonks sich den Umschlag ansah, füllten sich ihre Augen mit Tränen. „Ja er ist von meiner Mum.“ Flüsterte sie.

Mit zitternden Händen öffnete sie den Umschlag und zog einen kurzen Brief heraus.

Hallo mein Schatz,

ich weiß gar nicht wo ich anfangen soll... ich habe soviel falsch gemacht. Nachdem du und Remus gegangen seid, wollte ich euch eigentlich noch sagen wie sehr ich mich freue. Vielleicht glaubst du mir das jetzt nicht, aber ich liebe dich und das Baby und gegen Remus habe ich auch nichts, ihr beiden habt mich

einfach überrumpelt.

Ich hoffe du warst beim Arzt und es ist alles mit dir und dem Baby in Ordnung... ich könnte mir nie verzeihen, wenn etwas mit dem Baby nicht stimmt, da ich weiß das das alles zum größten Teil meine Schuld ist...

Mit diesem Brief bitte ich dich und vor allem auch Remus um Verzeihung und wenn ihr meine Entschuldigung annimmt, möchte ich Euch für heute Mittag zum Essen zu uns einladen, um alles weitere zu besprechen. Ich hoffe ihr verzeiht mir, denn ich freue mich schon so darauf Oma zu werden, wirklich...

In Liebe

Mum

P.S. Herzlich Willkommen in der Familie Tonks, Remus !

Nachdem Tonks den Brief geendet hatte, fiel sie weinend in Remus Arme. „Sie bittet um Verzeihung ! Sie freut sich auf das Baby ! Oh Remus, endlich wird alles wieder gut !“ freute sie sich.